

Allgemeine nicht fachsprachliche Beschreibung des Badegewässers auf der Grundlage des Badegewässerprofils

Der Heidensee liegt 20 km südlich von Königs Wusterhausen im Zossen-Teupitzer Platten- und Hügelland und gehört zum Naturpark Dahme-Heideseen.

Der Heidensee ist der größte, einer Gruppe von Tonstichen, die sich im nordwestlichen Bereich von Halbe befinden. Im Jahre 1817 wurde mit dem Tonabbau begonnen. 1912 gab es einen plötzlichen Wassereinbruch, der Tonabbau musste eingestellt werden und der heutige Heidensee entstand. Am Grunde des Tonstichs fanden Taucher kürzlich neben alten Gleisen, Loren und einem riesigen Antriebsrad, Reste eines ehemals zweigeschossigen Gebäudes und ein hölzernes Maschinenhäuschen.

Der Heidensee ist rein grundwassergespeist. Ein früherer Zu- und Abfluss, der Löptener Hauptgraben, existiert nicht mehr.

Der See hat eine ovale Wasserfläche von 56,1 ha. Die maximale Tiefe von 26 m ist für ein Gewässer dieser Fläche beachtlich. Im Sommer bildet sich eine, bis weit in den Herbst hineinreichende stabile Temperaturschichtung aus.

Tonseen, besonders wenn sie noch jung sind, sind meist klare nährstoffarme Gewässer, da sie grundwassergespeist und meist tief im Verhältnis zur Wasserfläche sind, so dass sich im Sommer eine stabile Temperaturschichtung ausbilden kann. Außerdem kann das tonige Substrat in gewissem Ausmaß Nährstoffe binden. Auch im Heidensee konnten sich in seiner bisher 100-jährigen Geschichte, trotz der Lage mitten im Siedlungsgebiet, noch nicht übermäßig viele Nährstoffe ansammeln. Bei Untersuchungen, die Anfang der 1990er Jahre durchgeführt wurden, wurde er als mäßig nährstoffreich eingestuft. Seine große Tiefe sorgt für eine lang anhaltende sommerliche Temperaturschichtung, so dass eingetragene Nährstoffe zum Grund sinken und dort für das Planktonwachstum nicht zur Verfügung stehen. Das Wasser ist dadurch sehr klar, an der Badestelle lagen die Sichttiefen während der gesamten Saison über 2 m. Die üppige Unterwasservegetation besteht überwiegend aus Glänzendem Laichkraut und Hornblatt.

Der Heidensee besitzt einen fast geschlossenen Schilfgürtel, der allerdings wegen der steil abfallenden Ufer nur schmal ist. Der Fischbestand setzt sich überwiegend aus Karpfen und diversen Weißfischen zusammen, Hechte sind nur in geringer Zahl vorhanden.

Wegen der guten Wassertransparenz ist der Heidensee auch bei Tauchern beliebt, die eine Tauchbasis in Halbe nutzen können.

Die Badestelle „Halbe“ am Heidensee wird entsprechend der Brandenburgischen Badegewässerverordnung durch vierwöchentliche Probennahme vom Gesundheitsamt des Kreises überwacht. 2015 und 2019 gab es eine einmalige Überschreitung des mikrobiologischen Parameters Intestinale Enterokokken. Weitere Einzelwertüberschreitungen wurden nicht gemessen. Die Badestelle wird mit „ausgezeichnet“ bewertet. Blaualgenblüten wurden nicht beobachtet.

Text: Kerstin Wöbbecke, Büro enviteam

Quellen

Berliner Zeitung vom 27.04.2010

Fuhrman, Burghard, Vorsitzender des Anglervereins Halbe